

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologie.

† **H. Lavanchy-Goldschach.** Am 12. d. M. ist zu Vevey in seinem 78. Lebensjahr Architekt Henri Lavanchy-Goldschach sanft entschlafen, eines der ältesten Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins und der Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Techn. Hochschule, an deren Architekturabteilung er in den Jahren 1856 bis 1859 studiert hatte.

Konkurrenzen.

Altersasyl in Delsberg (Bd. LXIII, S. 280). Der Einreichungstermin für den Wettbewerb zu einem Neubau des Hospice des Veilards et des Invalides à Delémont, der auf den 1. September festgesetzt war, ist infolge der Mobilisierung der schweizerischen Armee bis auf neue Anzeige verschoben worden.

Literatur.

Der Kleinwohnungsbau. Von Architekt *Alfons Schneegans*, ord. Professor an der Kgl. Technischen Hochschule in Dresden. Mit zahlreichen Grundrissen und Abbildungen auf 36 Tafeln. — 125. Flugschrift des Dürer-Bundes. München 1914, Verlag von D. W. Callwey. Preis 80 Pfennig.

Es war ein glücklicher Gedanke der Dürerbund-Leitung, eine ihrer „Flugschriften für Ausdruckskultur“ dem Kleinwohnungsbau zu widmen und mit deren Abfassung Professor Schneegans zu betrauen. Als ehemaliger Schüler Bluntschlis und hervorragender Absolvent der Bauschule unserer Eidgen. Technischen Hochschule machte er eine vorzügliche Praxis durch bei Stadtbaurat Hofmann in Berlin, sodann aber, was hier wesentlich ist, bei Baurat Schmohl auf der Krupp'schen Bauabteilung in Essen. An der ausserordentlich fruchtbaren und lehrreichen Betätigung der Firma Krupp auf dem Gebiet des Kleinwohnungsbaues war Schneegans während mehreren Jahren beteiligt. Dort sammelte er die Erfahrungen, die ihn zum Lehrer auf diesem Gebiet besonders befähigt erscheinen lassen. Nicht mit weitläufigen Betrachtungen, sondern mit knapper Schilderung dessen, was wesentlich ist, der Raumprogramme, ihrer Erfüllung mit bescheidenstem Aufwand und in glücklichster Form erledigt er seine Aufgabe. Eine Menge von Zahlenangaben über Masse und Kosten, begleitet von zahlreichen Grundrissen in einheitlichem Masstab von 1:200 bereichern die Ausführungen dermassen, dass das anspruchlose Schriftchen Allen, die mit dem Kleinwohnungsbau irgendwie zu tun haben, aufs wärmste empfohlen werden kann. Es ist wirklich eine Flugschrift, der weiteste Verbreitung zu wünschen ist.

Das flache Dach im Heimatbilde als kulturelles und wirtschaftliches Problem gefasst und im Auftrage der Hauptstelle für Bau und Kunstberatung des Wandverbundes E. V. herausgegeben von Dr. *Friedrich Sesselberg*, etatsmässigem Professor an der Königl. Technischen Hochschule zu Berlin. Verlag Weise & Co., Berlin. Preis geb. M. 7,60.

Die vorliegende Veröffentlichung bietet das Ergebnis des vielumstrittenen „Wettbewerbes um das flache Dach“. Es sollte demonstriert werden, dass sich das flache Dach sehr wohl in die deutsche Landschaft einfügen lasse und dass es dem Steildach wirtschaftlich überlegen sei. Die Bedingungen des Ausschreibens waren aber so mangelhaft gefasst, dass von irgend einer ernsthaften Lösung des Problems nicht im Entferntesten die Rede sein kann: In sämtlichen Arbeiten wimmelt es von unbegehbaren und unlüftbaren Dachböden, übeln Kniestockbildungen und vergessenen Mädchenzimmern. Die für die Beurteilung der Dachausbildung entscheidenden konstruktiven Schnitte waren nicht verlangt. Für die Beurteilung der ästhetischen Wirkung im Landschaftsbild sind die geforderten ohne jeden Anhaltspunkt entworfenen Schaubilder absolut wertlos. Kostengegenüberstellungen von Flach- und Steildachung bei sonst gleichen Bauten fehlen gänzlich. Die „zur Bekräftigung der Einheitlichkeit in der Stilauffassung“ verlangten Innenperspektiven bekräftigen nur den Eindruck, dass der Wandverbund als eine Gesellschaft von Schönrednern zu achten sei und weder in ästhetischen noch in technischen Fragen Gehör verdiene.

H. B.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Fortschritte auf dem Gebiete der Architektur. No. 8. Die Volksschulhäuser in den verschiedenen Ländern. I. Volksschulhäuser in Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland. Von *Carl Hinträger*, Prof., dipl. Arch. in Gries bei Bozen. Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage. Mit 512 in den Text eingedruckten Abbildungen. Ergänzungsheft zu Teil IV, Halbband 6, Heft 1 des „Handbuches der Architektur“. Leipzig 1914, Verlag von J. M. Gebhardt. Preis geh. 14 M.

Bericht über die Tagung des Verbandes zur Klärung der Wünschelrutenfrage in Halle a. S. 18.—20. September 1913. Bearbeitet von Wirkl. Geh. Admiraltätsrat *G. Franzius*. Mit sechs photographischen Abbildungen und sechs Lageplänen. Stuttgart 1914, Verlag von Konr. Wittwer. Preis geh. M. 2,50.

Die dekorative Kunst des Altertums. Eine populäre Darstellung von Dr. phil. *Frederik Poulsen*. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Dr. *Oswalt Gerloff*. Mit 112 Abbildungen im Text. Leipzig und Berlin 1914, Verlag von B. G. Teubner. Preis geb. M. 1,25.

Die Profilgestaltung der Untergrundbahnen. Eine bautechnisch-wirtschaftliche Studie. Von Dr.-Ing. *Anton Macholl*. Mit 44 Abbildungen und Tafeln. München und Berlin 1914, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. M. 4,50.

Schubstangen und Kreuzköpfe. Von Oberingenieur *H. Frey*, Waidmannslust b. Berlin. Mit 117 Textfiguren. Sechstes Heft aus „Einzelkonstruktionen aus dem Maschinenbau“. Berlin 1913. Jul. Springer. Preis geh. M. 1,60.

Elektrische Schaltapparate. Von Prof. Dr. ing. *Erich Beckmann*. Dozent an der Techn. Hochschule Hannover. Mit 54 Figuren im Text und 107 Abbildungen auf 20 Tafeln. Berlin und Leipzig 1914, Verlag von G. J. Göschen. Preis geb. 90 Pf.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der konstituierenden Sitzung der

Fachgruppe für Maschinen-Ingenieurwesen im S. I. A.
am 11. Juli 1914 in Bern.

TRAKTANDEN:

1. Konstituierung der Fachgruppe.
2. Reglement der Fachgruppe.
3. Anträge an das Central-Comité betr. endgültige Bestellung der Kommission.
4. Programm der nächsten Arbeiten der Fachgruppe.

Anwesend sind etwa 30 Mitglieder des S. I. A., zumeist Maschineningenieure. Der Vorsitzende, Prof. Dr. *W. Kummer*, eröffnet die Sitzung um 4¹/₄ Uhr und heisst die Anwesenden herzlich willkommen.

1. **Konstituierung der Fachgruppe.** Die Einladung zur heutigen Sitzung ist allen Mitgliedern des S. I. A. zusammen mit dem Zirkular der provisorischen Kommission vom 25. Juni und mit dem Entwurf des „Reglementes“ der Fachgruppe in deutscher, bzw. französischer Sprache rechtzeitig zugestellt worden.

Der Vorsitzende erinnert an den von der Delegierten-Versammlung des S. I. A. am 7. Februar 1914 in Zürich hinsichtlich der Fachgruppenbildung gefassten Beschluss und erörtert hierauf die „Aufgaben und die Arbeitsweise“ der „Fachgruppe für Maschinen-Ingenieurwesen“ folgendermassen:

Wie im Reglement gesagt ist, wollen wir als unsere Aufgaben vornehmlich Normen über das Fachgebiet (Maschinenelemente, Maschinenanlagen, Messmethoden usw.), ferner Angelegenheiten des Expertenwesens, des Patentwesens und ähnliche Fragen behandeln. Es ist hinsichtlich der Normen daran zu erinnern, dass das Maschinenwesen, weil Objekte des allgemeinen Weltverkehrs betreffend (im Gegensatz zur Architektur und dem übrigen Bauwesen, die mehr an den Ort gebunden sind) hauptsächlich auf international gültige Vereinbarungen über Normen, Definitionen von Maschinenkonstanten usw. hinzuwirken hat. Solche bestehen ja auch schon in grösserer Anzahl. Indessen ist ihnen von schweizerischer Seite bisweilen

nur von Seiten kleinerer oder grösserer Interessentenverbände zugestimmt worden, die nicht als Vertreter der gesamten Fachwelt des Landes dastehen; es möge diesbezüglich nur an den Ersatz der Leistungseinheit „PS“ durch „KW“ erinnert werden. Hier dürfte unsere Fachgruppe die neutrale, Ersteller, Gebraucher und Begutachter von Maschinen und Anlagen gleichzeitig umfassende Instanz sein, die in Zukunft unser Land bei internationalen Vereinbarungen zu vertreten hätte und, wenn immer möglich, initiativ vorzugehen hätte, wie das ja von den Industrietreibenden, sich gegenseitig nur zu oft beargwöhnenden Grosstaaten meistens sehr gerne gesehen werden dürfte. In Bezug auf Expertenwesen und Patentwesen dürften weiter sowohl im eigenen Lande, als auch auf dem Wege internationaler Verständigung noch viele ungelöste Fragen, wenn auch wohl meist weniger dringlicher Natur, zu behandeln sein.

Was die *Arbeitsweise* der Fachgruppe angeht, so ist jede an die Hand zu nehmende Arbeit vorerst im engen Kreise hierzu zu bestellender Spezialkommissionen zu behandeln, um darnach von einer Plenarversammlung der Fachgruppe angenommen und dann der Delegiertenversammlung des gesamten S. I. A. zur Unterstützung empfohlen zu werden. Durch diese Unterstützung des Gesamtvereins gedeckt, erlangen unsere Fachgruppenbeschlüsse das Gewicht des Ausdruckes des Willens der obersten technischen Körperschaft unseres Landes. Darin soll auch die Bedeutung der Fachgruppen erblickt werden, dass sie das geeignete Mittel darstellen, um das Gesamtwillen unserer obersten technischen Körperschaft für die Einzelbedürfnisse ihrer Gliederungen nutzbar zu machen, nach dem gut schweizerischen Grundsatz: „Einer für Alle, Alle für Einen.“

2. *Reglement der Fachgruppe.* Der vorgelegte Entwurf eines Reglementes der Fachgruppe wird genehmigt mit der einzigen Abänderung, dass in Artikel 2 die Mitgliederzahl der ständigen Kommission nicht ausdrücklich vorgeschrieben wird. Dabei besteht aber die Meinung, dass diese Zahl minimal 7, maximal 12 bis 15 sein soll.

3. *Anträge an das Central-Comité betr. endgültige Bestellung der Kommission.* In dem Zirkular der provisorischen Kommission vom 25. Juni ist eine Liste von 12 Kollegen aufgeführt, die sich bereit erklärt haben, die administrative Leitung der Fachgruppe zu übernehmen. Aus der Mitte der Versammlung wird der Wunsch geäußert, es möge, mit Rücksicht auf die kommende Behandlung von Fragen aus dem Gebiete des Patentwesens, als Vertreter des Verbandes Schweiz. Patentanwälte dessen Präsident in die ständige Kommission gewählt werden. Demgegenüber wird geltend gemacht, dass diese Vertretung richtiger dann seinerzeit in die hierzu zu bestellende Spezialkommission gewählt werde. Die Anregung betr. Ergänzung der Kommission wird hierauf zurückgezogen und die gesamte Liste der provisorischen Kommission als Vorschlag der Fachgruppe für die definitive Wahl einer ständigen Kommission durch das Central-Comité des S. I. A. genehmigt.

4. *Programm der nächsten Arbeiten der Fachgruppe.* Die Versammlung genehmigt eine von der provisorischen Kommission aufgestellte Liste von Fachkollegen, die dem Central-Comité zur Neubestellung der Kommission für die endgültige Bereinigung der *Honorarordnung für Maschinen- und Elektroingenieure* vorgeschlagen werden soll. Im weiteren genehmigt die Versammlung die Bestellung einer Kommission zur Feststellung der maschinentechnischen Einzelheiten in die Vereinsnormalien über „*Aufzüge*“. Als weitere demnächst an die Hand zu nehmende Arbeiten werden in der ständigen Kommission Angelegenheiten betr. Normalien und Maschinenkonstanten vorbereitet werden.

Mit dem Ausdruck des Dankes an die anwesenden Mitglieder für ihre Beteiligung bei der Konstituierung der Fachgruppe schliesst der Vorsitzende die Versammlung um 5 1/4 Uhr.

Bern, den 11. Juli 1914.

Der Vorsitzende:

W. Kummer.

Für das Sekretariat des S. I. A.:

Der stellvertretende Aktuar:

Georges Zindel.

Nachschrift. In seiner heutigen Sitzung hat das Central-Comité des S. I. A. vom Reglement der Fachgruppe Kenntnis genommen und die provisorisch gewählte ständige Kommission definitiv bestätigt.

Zürich, den 20. Juli 1914.

Der Aktuar des Central-Comité:

W. Kummer.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

XXXIII. Generalversammlung

Sonntag, den 12. Juli 1914, in der Festhalle der Landesausstellung in Bern.

PROTOKOLL.

1. *Eröffnung.* Um 11 Uhr Vormittag eröffnet der Präsident der Gesellschaft, Herr Ing. R. Winkler, technischer Direktor des Eidg. Eisenbahndepartementes, die von über 500 Mitgliedern und Gästen besuchte Generalversammlung mit folgender Ansprache:

„Meine Herren, werte Kollegen!

Zum 33. Male treten die Mitglieder der G. e. P. zur Generalversammlung zusammen, und gemäss dem an der letzten Tagung in Winterthur gefassten Beschlüsse sind diesmal ebenfalls die Mitglieder des S. I. A., auch soweit sie nicht der G. e. P. angehören, zur Teilnahme an unseren Veranstaltungen eingeladen worden. Ich heisse Sie alle, meine verehrten Herren, herzlich willkommen.

Gruss und Willkomm entbiete ich insbesondere dem Herrn Präsidenten des schweizerischen Schulrates und dem Herrn Rektor der Eidg. Technischen Hochschule.

Gruss sodann den Spitzen der schweiz. Landesausstellung, die wir nicht nur als Ehrengäste, sondern als Aktive in unseren Reihen zu zählen die Ehre haben.

Willkomm den Herren Vertretern der kantonalen und städtischen Behörden, der befreundeten Vereine und Verbände. Gruss unsern verehrten Ehrenmitgliedern und Ihnen allen, werte Kollegen von der G. e. P. und vom S. I. A., die Sie hier unter dem Panier der schweiz. Landesausstellung zusammen getreten sind.

Entschuldigt haben ihr Ausbleiben: von Ehrenmitgliedern die Herren Prof. Dr. Röntgen, General-Direktor Sand, Prof. Dr. Rudio und Dr. Appenzeller, von den Auslandsvertretern der Gesellschaft die Herren C. Wetter, London, Max Lyon, Paris, C. Moleschott, Rom, J. Egli, Wien, C. Neuschlosz, Budapest und A. Grossmann, New York. Verehrte Kollegen!

Seit unserer letzten Versammlung hat der unerbittliche Tod wieder manchen der Unsrigen gefällt, ohne Rücksicht auf Alter und Stand, auf errungene Erfolge und noch zu lösende Aufgaben. Manche grosse Lücke, manche schwere Wunde hat er dadurch sowohl der Technik und Wissenschaft, als auch Freundes- und Familienkreisen geschlagen. Die Namen der Verstorbenen sind, soweit sie zu unserer Kenntnis gelangten, im Adressbuche enthalten. Es sind ihrer 53; mehreren von ihnen hat das Vereinsorgan, die Schweizerische Bauzeitung, ehrenvolle Nachrufe gewidmet. Wie vor zwei Jahren, muss ich leider auch heute wieder einen Namen nennen, dessen Träger erst in den letzten Tagen von uns gegangen ist und der deshalb sich noch nicht im Verzeichnis befindet. Ich meine Ingenieur Robert Meier, technischer Generaldirektor der von Roll'schen Eisenwerke, der am 4. Juli dieses Jahres durch einen Herzschlag mitten aus seiner vollen Wirksamkeit, seiner Familie, seinen Kollegen, Freunden und Untergebenen entrissen worden ist. Die hervorragenden Verdienste dieses Mannes sind Ihnen wohl allen bekannt. Infolge seiner geschäftlichen Tüchtigkeit und seines ausgezeichneten Charakters hat er eine führende Stellung in der schweizerischen Metallindustrie eingenommen. Seiner Arbeiterschaft war er ein wohlwollender, warmherziger Vorgesetzter. Obwohl eine ausserordentliche Arbeitslast auf seinen Schultern lag, pflegte er doch selten zu fehlen, wenn es galt, in dem Kreise der G. e. P. oder des S. I. A. sachliche Fragen zu erörtern oder auch einen festlichen Anlass zu begehen. Während mehreren Jahren war er Mitglied des Ausschusses unserer Gesellschaft. Seiner und aller Andern wollen wir in treuer Freundschaft gedenken und ihnen stets eine gute Erinnerung bewahren.

Ich bitte Sie, meine Herren, sich zum Zeichen der Ehrung der Dahingeshiedenen und der Teilnahme an der Trauer ihrer Hinterbliebenen zu erheben. — (Die Versammlung erhebt sich.) — Ich danke Ihnen.

Meine Herren!

Wie Sie dem Geschäftsberichte des Generalsekretärs, den wir nachher noch zu behandeln haben werden, entnehmen konnten, sind die zwei Jahre seit der Generalversammlung von Winterthur Jahre der ruhigen Entwicklung gewesen, und ich habe Ihnen von Seite des Präsidiums aus über keine besonderen Vorfälle zu berichten.